

Predigtserie RELEVANT

Datum: 10.03.2024

Thema: Erkennungszeichen Liebe

Text: Johannes 13,34-35

Predigt: Godi Sagmeister

Predigtgedanke

Jesus sagt, dass wir Christen an der Liebe erkannt werden. Das macht die Liebe zu einem besonderen Wert. Die Liebe bewirkt z.B., dass aus unseren Werten Frucht wird. Sie ist die Haltung, mit der wir unsere Werte leben und die Liebe ist es, die unseren Werten überhaupt Wert gibt. Das schreibt Paulus in 1.Korinther 13,1-3. An dieser Stelle schreibt er, dass ohne Liebe alles Nichts ist, wertlos und ohne Bedeutung. Haben wir aber Liebe, werden wir daran erkannt. Denn unsere Mitmenschen erkennen, dass wir Jesus nachfolgen, der die Liebe Gottes auf dieser Erde verkörpert hat und dass wir Kinder Gottes sind, der selbst Liebe ist (1.Johannes 4,8).

Die Liebe ist unser Erkennungszeichen, speziell die Liebe untereinander. Zu dieser Liebe fordert Jesus auf (Johannes 13,34). Ja er befiehlt sie uns sogar. Da stellt sich die Frage, ob man Liebe überhaupt befehlen kann. Jesus hat es jedenfalls getan. Er ist sogar noch weiter gegangen und hat geboten, seine Feinde zu lieben (Matthäus 5,44). Das geht aber nur, wenn Liebe mehr ist als ein Gefühl! In unserer Gesellschaft wird Liebe aber oft nur als das verstanden. Aber die Liebe, von der Jesus spricht und die Liebe, die wir untereinander haben sollen, ist mehr als ein Gefühl. Sie ist eine Entscheidung den anderen zu lieben, zu wertschätzen, ihn höher zu achten als sich selbst und ihn anzunehmen und ihm sein Herz zu öffnen. Liebe ist eine bewusste und willentliche Entscheidung. Weil sie das ist, kann man Liebe auch lernen. Man kann lernen seine Glaubensgeschwister zu lieben, seine Nachbarn zu lieben, Aussenseiter zu lieben und Menschen zu lieben, für die man eigentlich gar keine positiven Gefühle hegt.

Weil Liebe mehr ist als ein Gefühl, kann man sie lernen. Wenn man etwas lernen will, muss man es normalerweise auch einüben. Besonders wenn man es nicht im Blut hat. So müssen wir Liebe üben, wenn wir andere Menschen lieben wollen. An dieser Stelle möchte ich fünf Übungen thematisieren.

1. Gottes Liebe tanken

Wir können nichts schenken, was wir nicht haben. Wenn wir keine Liebe haben, können wir keine Liebe schenken. Liebe zu verschenken, ohne selbst Liebe zu erhalten, ist auf die Dauer nicht möglich. Früher oder später wird man ausgebrannt sein. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele. Der eigene Liebestank muss immer wieder gefüllt werden und der Gott der Liebe will das tun (Römer 5,5).

Gottes Liebe ist in unsere Herzen ausgegossen. Darum müssen wir Liebe nicht selbst produzieren, sondern dürfen uns immer wieder von Gottes Liebe füllen lassen. Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen. Das kann z.B. durch Bibel lesen und Staunen über Gottes Liebe sein. Es kann in der Stille in Gottes Gegenwart geschehen. Es kann aber auch durch das Erleben von Gottes Güte und Treue sein. Es gibt unterschiedliche Arten, wie Gott unseren Tank mit seiner Liebe füllen kann. Denn Gott spricht alle Sprachen der Liebe.

2. Liebe dich selbst

Der erste Mensch, den wir lieben müssen, sind wir selbst. Das ist eine Übung, die selbstverliebte Menschen bis zur Erschöpfung exerzieren. Manche Christen hingegen haben ein schlechtes Gewissen, dass zu tun. Aber Jesus sagt explizit, dass wir es tun sollen. In Matthäus 19,19 sagt er: «Liebet euren Nächsten wie euch selbst». Jesus gebietet uns, andere so zu lieben wie uns selbst. Der

Massstab für unsere Liebe zu unseren Mitmenschen, soll die Liebe zu uns selbst sein. Dann ist es aber so, dass man zuerst sich selbst lieben muss, damit man andere lieben kann. Liebst du dich selbst nicht, kannst du auch andere nicht lieben. Darum ist die zweite Übung: Liebe dich selbst. Nimm dich an, wie du andere annimmst. Sei dir selbst gnädig, wie du anderen gnädig bist. Sei weitherzig mit dir, wie mit anderen.

3. In den Schuhen des anderen gehen

Eine gute Übung, andere lieben zu lernen, ist in seinen Schuhen zu gehen. Zu versuchen die Welt mit den Augen des anderen zu sehen, seine Gedanken zu denken, sich in seine Situation zu versetzen. Das Fremdwort dafür ist Empathie. Davon haben manche mehr andere weniger. Ob man zu viel oder zu wenig davon hat, ändert nichts daran, dass man Einfühlungsvermögen haben muss, um andere lieben zu können. Das Gute ist: Einfühlungsvermögen kann man bis zu einem gewissen Grad lernen und auch einüben. Dafür muss man kein Fitnesscenter für Gefühlsenthusiasten besuchen. Es reicht, wenn man mit offenen Augen durch den Alltag geht und versucht, die Welt mit den Augen der Menschen zu sehen, mit denen man zu tun hat.

4. Verwundbarkeit zulassen

Wenn man lernen will, andere zu lieben, muss man bereit sein, verletzt zu werden. Denn Liebe kann schmerzen. Es kann weh tun, wenn andere deine Liebe nicht erwidern, deine Einladung nicht angenommen wird, du als Freund abgewiesen wirst, du von anderen ausgenutzt wirst, dein Vertrauen missbraucht wird oder deine Güte mit Undank erwidert wird. Wer andere liebt, geht das Risiko ein, verletzt und bitter enttäuscht zu werden. Davon kann Gott ein Lied singen. Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen Sohn gesandt hat, um sie zu retten (Johannes 3,16). Aber die Welt wollte nichts von ihm wissen (Johannes 1,11). Jesus hat seine ganze Liebe an sein Volk verschenkt und am Ende haben viele von ihnen seinen Tod gefordert (Markus 15,13). Jesus weiss, was es kosten kann, wenn er uns dazu auffordert, einander zu lieben. Es kann unheimlich weh tun und schmerzen. Diese Erfahrung haben schon viele Menschen gemacht, die ihre Liebe verschenkt haben. Die natürliche Reaktion darauf ist, dass man sich zurückzieht, sich selbst leidtut, sich einen emotionalen Panzer zulegt und am Ende bitter wird und unausstehlich. Von diesen Menschen gibt es in unserer Gesellschaft einige. Man erkennt sie unter anderem daran, dass sie keine Weitherzigkeit, Wertschätzung, Ermutigung leben. Die Frage ist, ob man selbst zu diesen Menschen gehören will. Oder ob man jemand sein möchte, der an der Liebe erkrankt wird. Wenn man das sein möchtest, führt kein Weg an der Vergebung vorbei.

5. Vergebung leben

Wenn man Menschen lieben will, muss man ihnen vergeben können. Denn es wird immer wieder Situationen geben, in denen man von seinen Mitmenschen enttäuscht und verletzt wird. Darum muss man vergeben lernen, um Menschen lieben zu können. Man muss lernen Menschen zu vergeben, wenn sie einen enttäuscht haben, verletzt haben, die eigenen Erwartungen nicht erfüllt haben oder nicht so reagieren, wie man sich das vorgestellt hat. Um Menschen lieben zu können, musst man bereit sein, ihnen zu vergeben. Das kann hart sein und etwas kosten. Jesus hat es das Leben gekostet. Er hat sein Leben gegeben, um uns vergeben zu können. Wir müssen in den meisten Fällen nur unseren Stolz, unsere Erwartungen, unsere Vorstellungen und unser verletztes Ego opfern, um vergeben zu können. Auch das kann schwerfallen. Aber wenn wir es tun, können wir immer mehr lernen, unsere Mitmenschen zu lieben, wie Jesus es uns geboten hat.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Woran erkennst du einen Christen, wenn du ihm im Alltag das erste Mal begegnest?
- Warum ist für Paulus ohne Liebe alles Nichts? Übertreibt er nicht?
- Wie wichtig ist dir die Liebe?
- In welchen Lebensbereichen ist die Liebe für dich wichtig?
- Wie geht es dir damit, dass Jesus die Liebe zu unseren Glaubensgeschwistern und unsren Mitmenschen gebietet?
- Kann man Liebe befehlen? Hast du das schon getan?
- Wie kann man seine Feinde lieben?
- Wenn Liebe mehr als ein Gefühl ist, was ist sie dann für dich?
- In welchen Bereichen erlebst du, dass Liebe als Gefühl verstanden wird?
- Wie wichtig sind dir Gefühle? Was machst du, wenn sie fehlen?
- Gibt es Personen oder Personengruppen, die du bewusst nicht lieben willst? Welche sind das?
- Wie erlebst und tankst du praktisch Gottes Liebe?
- Was machst du, wenn dir die Liebe zu einem Menschen ausgeht?
- Fällt es dir einfach oder schwer dich selbst zu lieben?
- Was liebst du an dir und was nicht?
- Wo gehst du mit dir selbst härter ins Gericht als mit anderen?
- Wie gut kannst du dich in andere hineinversetzen?
- Was fördert dein Einfühlungsvermögen?
- Gibt es Momente, in denen du dich gar nicht in den anderen einfühlen möchtest?
- Hast du schon erlebt, dass Liebe weh tun kann? Was waren das für Erlebnisse?
- Wie gehst du mit dem Schmerz von nicht erwideter Liebe um?
- Wie schützt du dich selbst vor Bitterkeit?
- Kommt es vor, dass du dir einen emotionalen Schutzpanzer zulegst? Was sind die Folgen davon?
- Kannst du Menschen vergeben?
- Was hält dich davon ab, anderen Menschen zu vergeben?
- Was kostet dich Vergebung und was könntest du dadurch gewinnen?